



HANDELSKAMMER
BOZEN
CAMERA DI COMMERCIO
DI BOLZANO



Venezia
2019
con il
Nordest

Candidata
Capitale
Europea
della Cultura

Kandidat
Kultur-
hauptstadt
Europas

Aufsatzwettbewerb 2013 - Kultur und Wirtschaft in Südtirol

Hintergrund dieses Wettbewerbes ist die Bewerbung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol gemeinsam mit Venedig und dem Nordosten Italiens als Europäische Kulturhauptstadt 2019. Das Gebiet umfasst: die Regionen Venetien, Friaul-Julisch-Venetien und die Autonomen Provinzen Trient und Bozen. Die Bewerbung soll unter dem Motto „Kultur und Wirtschaft“ die Herausforderungen der Zukunft zum Thema haben.

Der Wettbewerb richtete sich an alle Personen, die im Schuljahr 2012-13 eine dritte, vierte oder fünfte Klasse eines Gymnasiums, einer Fachoberschule oder einer Schule der Berufsbildung in der Autonomen Provinz Bozen besuchen und das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Am 30. Mai 2013 prämierten der Präsident der Handelskammer Bozen, On. Dr. Michl Ebner, und der Landesrat für Wohnungsbau, italienische Kultur, Schule und Berufsbildung, Dr. Christian Tommasini die zehn besten Aufsätze.

Weitere Informationen erteilt das WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, Ansprechpartnerin Alberta Mahlknecht, Tel. 0471 945 707, E-Mail: alberta.mahlknecht@handelskammer.bz.it.

Concorso di temi 2013 - Cultura e economia in Alto Adige

Il concorso si inserisce nel contesto della candidatura della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige insieme alla città di Venezia e al Nordest d'Italia a Capitale europea della cultura 2019. Il territorio interessato comprende le regioni Veneto e Friuli Venezia Giulia e le Province Autonome di Trento e Bolzano. All'insegna dello slogan "Cultura e Economia" il tema centrale della candidatura sono le sfide del futuro.

Il concorso era rivolto a tutte le persone che nell'anno scolastico 2012-13 frequentano la terza, quarta o quinta classe di un liceo, di un istituto tecnico o di una scuola professionale in provincia di Bolzano e che non hanno superato il 25esimo anno di età.

Il 30 maggio 2013 il Presidente della Camera di commercio di Bolzano, On. Michl Ebner, e l'Assessore all'edilizia abitativa, cultura, scuola e formazione professionale in lingua italiana, Dott. Christian Tommasini, hanno premiato i dieci migliori temi.

Per ulteriori informazioni è possibile rivolgersi all'IRE – Istituto di ricerca economica della Camera di commercio di Bolzano, persona di riferimento Alberta Mahlknecht, tel. 0471 945 707, e-mail: alberta.mahlknecht@camcom.bz.it

Melanie Rainer

Essay: Wirtschaft und Kultur, Südtirol PUR

In einer bequemen Gondel geht es über den steilen Berghang hinauf, sogar Sitzheizung nimmt das Seilbahnunternehmen in Kauf, um den Kunden ein Wiedersehen ganz und gar nicht auszureden, sondern ihnen vielmehr die Möglichkeit gibt, sich einzuleben. Ein atemberaubender Blick in die weiße Natur ist für viele die ideale Kur, um sich zu regenerieren und vor allem auszukurieren.

Besonders südlich der Alpen sind die zahlreichen Skigebiete und Skianlagen sehr attraktiv für Touristen. Mit immer kreativeren Ideen versuchen unterschiedlichste Unternehmen die Skianlagen bestmöglich zu modernisieren. Eines der vielen Highlights ist sicherlich das Ski-Weltcup-Karussell, das fast jedes Jahr in Gröden anhält und Südtirol Ansehen verleiht. Zudem hat Südtirol ausgezeichnete Skifahrer, wie beispielsweise Dominik Paris, der erst kürzlich zum Vizeweltmeister der Abfahrt gekürt wurde. Im Winter gibt es perfekte Pisten und im Sommer traumhafte Wanderwege. Südtirol hat vor allem den Vorteil, dass sich die Hauptsaison fast über das gesamte Jahr hinauszieht, so sind viele Hotels restlos ausverkauft.

Die Alpen, die unser Land dominieren, sind daher eine wesentliche Einnahmequelle. Zwar leben viele Almhütten und Hotels von der Vielzahl an Touristen, jedoch werden in Zukunft die Einnahmen nicht nur aus dem Tourismus gewonnen. Hierzulande gibt es viele traditionelle Südtiroler Bergbauern, deren Vorfahren als erste Nomaden sesshaft wurden und schon Viehzucht und Ackerbau betrieben. Ob traditioneller Käse, exzellenter Speck, frische Milch oder die verschiedensten Weinsorten, die natürlich für jeden Weinliebhaber ein „MUSS“ sind, Südtirols Produkte unterliegen einer langen Tradition. Die Bauern entwickeln sich immer weiter, nur noch eine Frage der Zeit, bis die Südtiroler Produkte den weltweiten Bekanntheitsgrad, den sie zum Teil schon besitzen, steigern können. Die Zukunft sieht somit sehr vielversprechend aus. Zu den Unternehmen, die allerdings bereits exportieren und damit Südtiroler Endprodukte, besonders im Bereich Wintersport, in so manchen Ort transportieren, gehört vor allem das Unternehmen Leitner. Und das zählt nebenbei auch noch zu den weltweiten Spitzenreitern im Seilbahnbereich. Auf allen Kontinenten stehen derartige Konstruktionen, die vorwiegend in Gebirgen thronen.

Zur Natur gehört auch unser erfrischendes Wasser, das direkt als frische Bergquelle in unseren Haushalt fließt. Es hat sehr vielseitige Qualitäten: In vielen Großstädten Italiens ist das Leitungswasser ungenießbar, bei uns allerdings ist es mit seiner exzellenten Qualität ausgezeichnet zum Trinken. Was die Qualität des kristallklaren Wassers betrifft, können viele andere Regionen Südtirol nicht das Wasser reichen. Für die Zukunft heißt das vielleicht: Wasserexport an so manchen Ort!

Waren es früher noch die Wasserräder, die ein Müller zur Mehlerstellung benutzte, so sind es heute die Wasserkraftwerke, die Südtirols Zukunft bestimmen. Die erneuerbaren Stromquellen, die in mittlerweile schon fast jedem Tal genutzt werden, bestimmen Südtirols Zukunft. Vor allem viele Stauseen sind dafür perfekt geeignet. Südtirol hat deshalb den Vorteil, dass die Energie im eigenen Land produziert werden kann. Strom kann zukünftig immer mehr als Exportmittel dienen und somit die Einnahmekasse füllen. Südtirol hat aber noch sehr viel mehr zu bieten, z.B. eine Vielzahl an Burgen, Schlössern und Museen. Jedes pompöse Schloss schrieb in der Vergangenheit Geschichte, wie beispielsweise Schloss Reifenstein, im Wipptal. Bereits Maximilian I. residierte dort, der sich allerdings auch in vielen anderen Südtiroler Burgen aufhielt. Einzigartig ist auch Schloss Runkelstein, das vorwiegend durch die profanen Wandmalereien bekannt wurde bzw. immer noch ist. Ob typische Tänze, moderne Mode, in der damaligen Zeit versteht sich, oder die Liebesgeschichte von Tristan und Isolde, alles ist auf den Steinmauern festgehalten. Momentan sind fast alle Burgen eine Augenweide für Touristen, allerdings werden auch die Museen immer beliebter, wie beispielsweise das Archäologiemuseum in Bozen, das mit der 5.250 Jahre alten Hauptattraktion Ötzi einen weltweiten Bekanntheitsgrad genießt.

Der Mann aus dem Eis, u.a. ausgerüstet mit einem Kupferbeil, wurde 1991 von einem deutschen Ehepaar nahe dem Tisenjoch gefunden. Heute, sowie in naher Zukunft, kann er im Museum bewundert werden und für Südtirols guten Ruf werben. Da Südtirols Haupteinnahmequellen im Tourismusbereich liegen, ist auch das Bergwerk in Ridnaun erwähnenswert. Obwohl es vor vielen Jahrzehnten noch in Betrieb war und Südtirol mit verschiedensten Erzen versorgt

hat, sind die kostbarsten Funde heute z.B. im Naturkunde Museum in Bozen ausgestellt. Die größte Bergkristallsammlung, die das Museum zeigt, besitzt einen Wert von 100.000 Euro. Südtirol ist so gesehen „STEINREICH“. Besonders Südtiroler Marmor aus der Jennwand in Laas und Töll ist sehr bekannt. Das „weiße Gold“, das für seine Schönheit und Härte europaweit bekannt ist, ist für die Zukunft eine markante Exportquelle.

Wegen des guten Rufes wird unser Land sogar von Chinesen und Japanern besucht! Diese sind besonders von den einheimischen und kulturell vielseitigen Städten begeistert. Ob der Zwölferturm in Sterzing, der Dom in Brixen oder die vielen Museen in Bozen, Südtirol ist ein Dauerbrenner. Die Zwei- bzw. sogar Dreisprachigkeit ist daher sicher ein großer Vorteil. Wer sich verstanden fühlt, und das gilt nicht nur für Touristen, kommt gerne wieder und lässt Südtirols Kassen kräftig klingeln. Besonders Betriebe können von der Zweisprachigkeit profitieren, da sie somit mehr Kunden ansprechen. Um auch im restlichen Italien neue Kunden zu gewinnen, müssen Südtiroler Betriebe neben der deutschen Sprache auch Italienisch beherrschen, deshalb ist die sprachliche Ausbildung der Jugendlichen hierzulande sehr wichtig. Zukünftig sollte der Nachwuchs vielleicht schon im Kindergarten die beiden Sprachen lernen, früh übt sich und tut sich später leichter!

Viele Jugendliche lassen auch gerne einmal den Affen los und nehmen Südtirols Nachtleben in Anspruch, dabei ist für jeden etwas dabei. Allerdings gibt es viele Feste, die auch tagsüber stattfinden, beispielsweise das Knödelfest in Sterzing oder das Altstadtfest in Brixen. Massenweise Menschen werfen sich mitten hinein ins Gedränge, um live dabei zu sein und nichts zu verpassen.

Auf solchen Festen wird sehr viel verzehrt und meistens auch so manche Persönlichkeit geehrt. Ich denke, solche Feste gehören zu unserer Kultur und sollten auf jeden Fall beibehalten werden, sodass auch noch in hundert Jahren ältere Traditionen gepflegt werden können.

Doch nicht nur auf Festen werden Persönlichkeiten geehrt, sondern auch in Form von Denkmälern, beispielsweise das Walther-Denkmal in Bozen, zu Ehren des Minnesängers Walther von der Vogelweide oder auch das Andreas-Hofer-Denkmal in Meran, zu Ehren des Andreas Hofer. Ein weiteres, allerdings geschichtlich sehr umstrittenes Monument ist das Siegesdenkmal in Bozen. Benito Mussolini hat das Denkmal errichten lassen, um die Dominanz Italiens über Österreich zu demonstrieren. Heutzutage sollte es vor allem ein Denkmal an die Opfer der Faschisten sein. Das Siegesdenkmal erweckt grausame Erinnerungen und ist ein Monument der Trauer, das uns dazu bewegen soll, über eine Zeit der Unterdrückung nachzudenken.

Südtirol weist viele Besonderheiten auf. Sowohl kulturell als auch finanziell spielt es in einer eigenen Liga, zumindest in Italien.

Seit 2008 haben immer mehr Staaten mit der Finanzkrise zu kämpfen. Viele Menschen verlieren ihre Arbeitsplätze, so auch hierzulande. Südtirol hat einen vergleichsweise sehr geringen Prozentanteil an Arbeitslosen, womit es italienweit sehr gut dasteht. Für die Zukunft sollte Südtirol nicht an Arbeitskräften einsparen, sondern versuchen die Einnahmequellen zu verstärken. Da der Tourismus wohl zur größten Quelle gehört, sollte er besonders gefördert werden, allerdings sollten auch Alternativen, wie beispielsweise im Bereich der Energiegewinnung oder Landwirtschaft, berücksichtigt werden.

Schließlich ist noch das Autonomiestatut zu erwähnen, die Besonderheit für Südtirol schlechthin, dass unserem Land auch weiterhin die Eigenständigkeit der drei Sprachkulturen garantiert.

Mit einem Paragleiter geht es wieder bergab. Nahezu schwerelos gleiten sie durch die kristallklare Luft in den leicht vernebelten Talkessel hinein. Aus der Ferne, ähnlich vieler bunter Vögel, schweben sie durch die Lüfte. Mit dem Gefühl von Schwerelosigkeit genießen sie den Ausblick aus der Vogelperspektive. Unser Land erscheint noch atemberaubender als je zuvor. Spiralförmig kreisen sie langsam in Richtung Wiese und landen anschließend ganz sanft im grünen Gras.